

Axel Metzger

(Universität Freiburg)

Verbalaspekt im Gotischen? Ein neuer Ansatz für ein altes Problem

Mittels Präfixen werden im Gotischen Verbalkomposita zu Simplexverben gebildet (vgl. nhd. gehen → weggehen); die verbale Komposition ist daher zunächst ein Mittel der Wortbildung. Doch wird der Wechsel von Simplex und (ga-)Kompositum auch als Ausdruck grammatischer Kategorien, namentlich der Aspektopposition, betrachtet. Auch wenn diese Erklärung für einige Verbpaare aus Simplex und (ga-)Kompositum "passt", lässt sie sich nicht ohne weiteres auf alle Verbpaare und auf das gesamte Korpus anwenden. Anhand von Fallbeispielen wird gezeigt, dass sich die Verknüpfung mancher Komposita mit Sachverhaltsgrenzen aus semantischen Eigenschaften der beteiligten Präfixe und Verbalstämme ergibt und nicht auf alle Komposita anwendbar ist, die in funktionaler Opposition zu ihrem Simplex stehen. Vielmehr lässt sich die Kategorie "Kompositum" in der Regel durch die Hervorhebung eines "betroffenen Aktanten" bestimmen, während durch das Simplex die Handlung ausgehend vom Subjekt konstituiert wird. Mit diesen Bedeutungsbestimmungen stellt sich die im Gotischen bezeichnete Opposition in den Bereich der Diathese. Auf der Basis der Definition der beiden Diathesekategorien sollen abschließend die "aspektuellen" Verwendungen des Gegensatzes neu bewertet werden.